

ESYS-Deep Dive „Deutschland vor dem Winter –
wie sicher ist unsere Öl- und Gasversorgung?“

Nachfrage nach Gas reduzieren: Erkenntnisse aus der Krise 2022

Prof. Dr. Franziska Holz, DIW Berlin
23. September 2026

2026: andere Narrative als 2022

- 2026: überwiegend Preiskrise, weniger Versorgungskrise
- Aber: der Preis ist (auch) ein Knappheitssignal
- 2022: Versorgungskrise, verbunden mit Aufrufen zum Energiesparen und verpflichtenden Energiesparmaßnahmen

Herausforderungen im Umgang mit der Nachfrage nach Energie/Erdgas

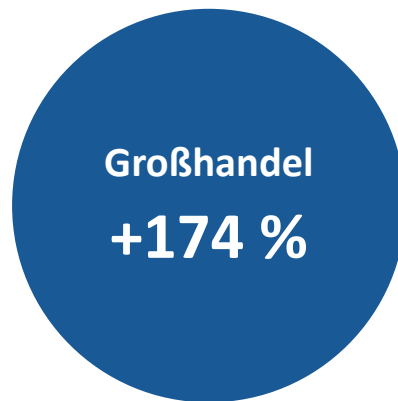
**Unklares Preis-Signal
für Gas- und
Wärmeverbraucher
in Deutschland**

**Schlechte
Datenlage zum
Gasverbrauch**

**Geringe Preis-Elastizität
und hohe Sensitivität
auf nicht-monetäre
Faktoren**

1. Unklare Preissignal für Gasverbraucher (Haushalte), auch 2026

- Individuelle Verträge
- mit jährlicher Abrechnung, keine klar definierten Zeitpunkte für Vertragsänderungen
- Vertragswechsel mehr oder weniger jederzeit möglich



TTF Frontmonat
29,0 → 79,5 EUR/MWh



Verivox
7,98 → 11,97 ct/kWh



Destatis VPI Erdgas
180,8 → 180,1 (2020 = 100)

Januar bis September 2026, Verbraucherpreisindex bis August. Quellen: ICE Endex (TTF), Verivox, Statistisches Bundesamt (Tab. 61111-0004).

Gastarife für Haushalte: Anstieg seit Februar, aber weiterhin unter dem Niveau 2022

Gesamtzeitraum 2021 bis 2026



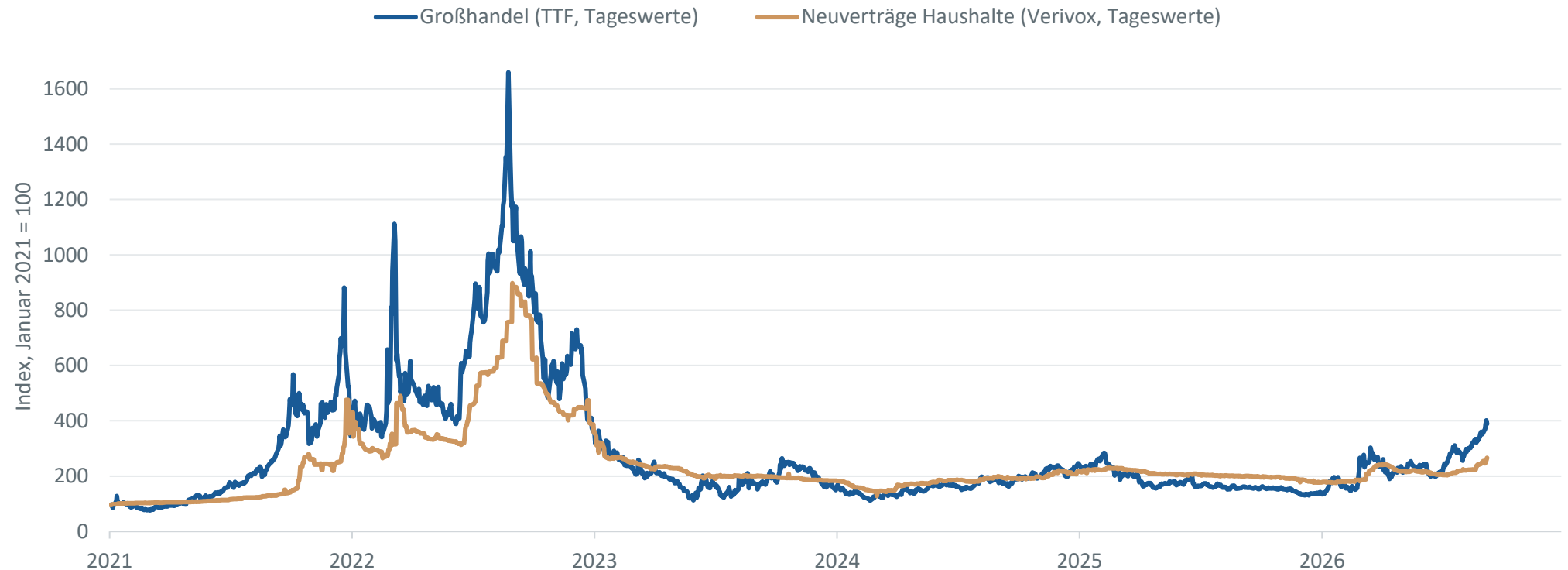
Letzte zwölf Monate



Quelle: Verivox, gewichteter Durchschnitt der Gastarife, Tageswerte. Eigene Darstellung.

Haushaltspreise folgen dem Großhandelspreis, aber verzögert und mit weniger Extremen (sowohl auf- als auch abwärts)

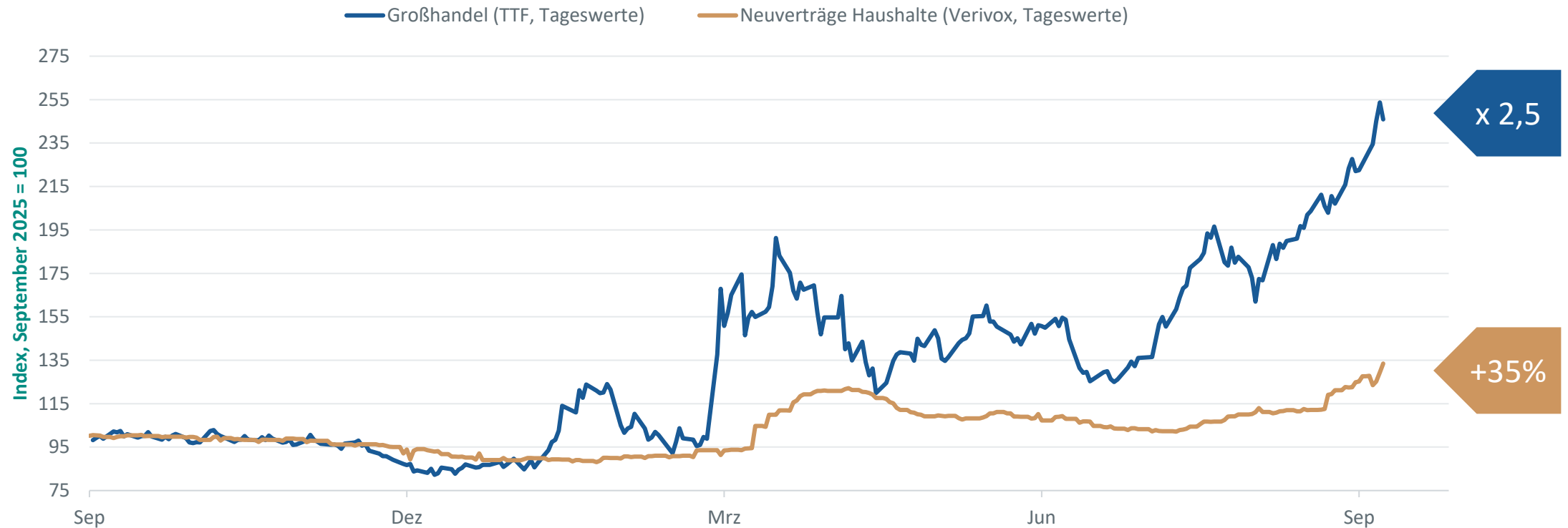
Preise im Großhandel und für Neuverträge seit 2021



Quellen: ICE Index (TTF), Verivox. Eigene Darstellung; Januar 2021 = 100.

2026: Noch keine Preiskrise in den Haushaltspreisen

Preise im Großhandel und für Neuverträge, letzte zwölf Monate

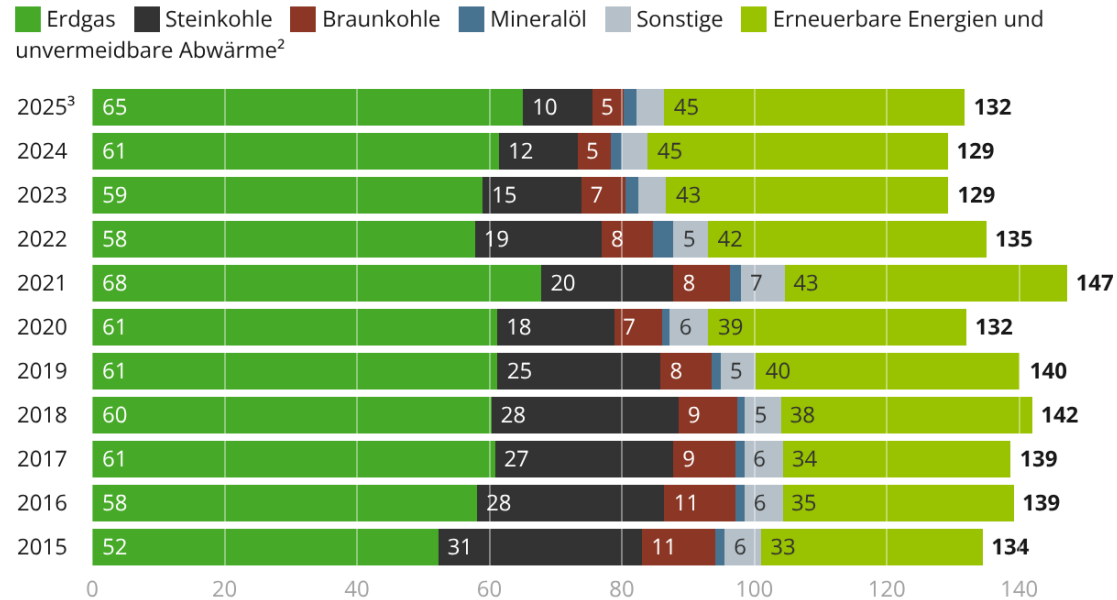


Quellen: ICE Endex (TTF), Verivox. Eigene Darstellung; September 2025 = 100.

Erdgas sowohl in dezentraler als auch in zentraler (Fern-) Wärmeerzeugung wichtig

Entwicklung der Fernwärmeerzeugung¹ in Deutschland nach Energieträgern

in Mrd. kWh



¹ zur leitungsgebundenen Fernwärme-/kälteversorgung, einschl. Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern

² Erneuerbare und unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG

³ vorläufig

Stand 05/2026

Quelle Destatis, BDEW

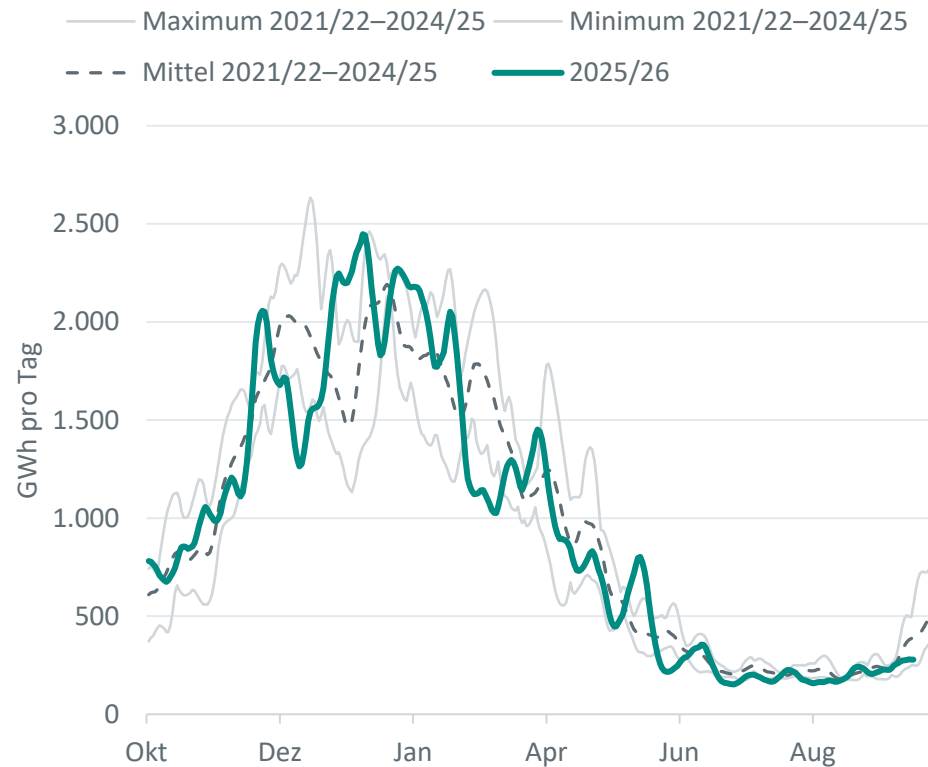
bdeu
Energie. Wasser. Leben.

Quelle: BDEW auf Basis von Destatis, Stand 05/2026; 2025 vorläufig.

- Erdgas deckt rund die Hälfte der Fernwärmeerzeugung
- Preissignal kommt nur über die jährliche Nebenkostenabrechnung
- Kein Anbieterwechsel möglich: Fernwärmenetze sind gebietsgebundene Monopole

2. Schlechte Datenlage zum Gasverbrauch: Verbrauchsdaten nur im Aggregat für zwei Verbrauchergruppen

Haushalte und Gewerbe (SLP)



Industrie und Kraftwerke (RLM, Registrierende Leistungsmessung)



Quelle: Trading Hub Europe, Tageswerte. Eigene Berechnung.

Deutlicher Rückgang des Verbrauchs im Vergleich zu 2018-2021

Haushalte und Gewerbe (SLP)



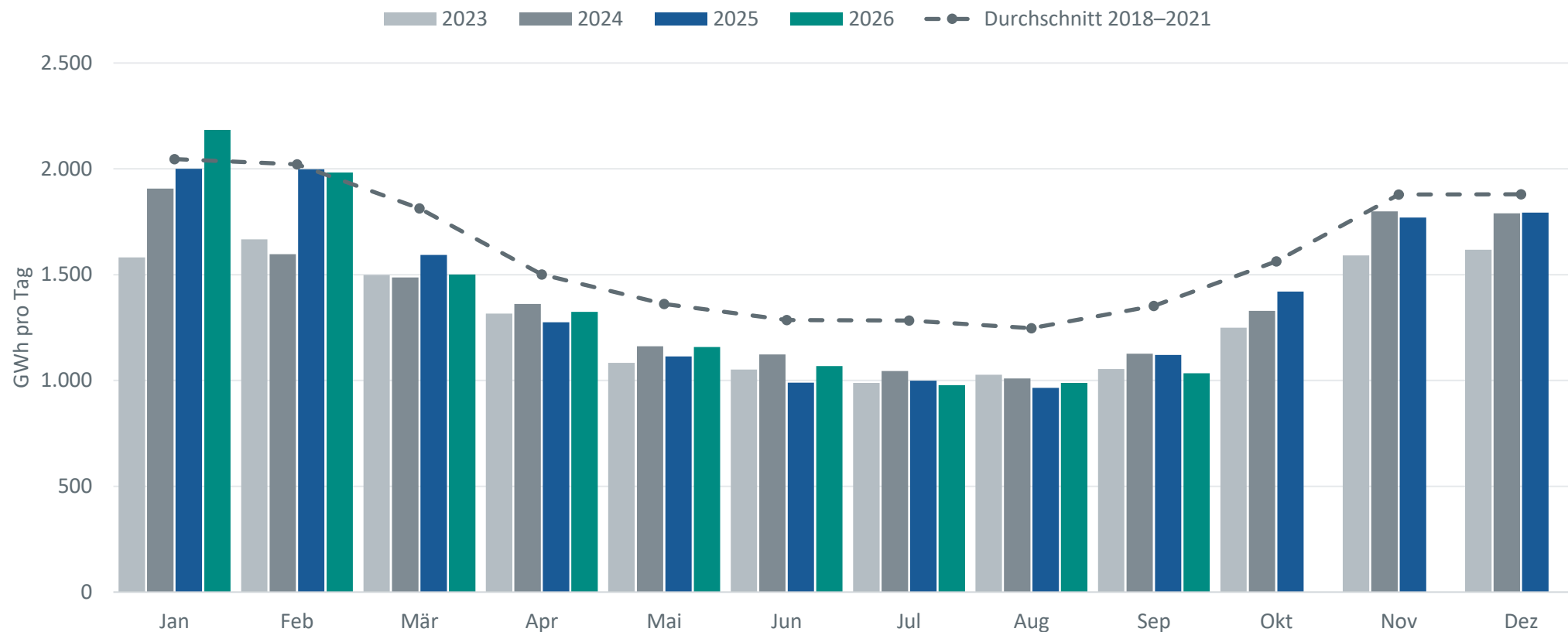
Industrie und Kraftwerke (RLM)



Quellen: Trading Hub Europe, NetConnect Germany, GASPOOL; Tageswerte. Eigene Berechnung.

Verbrauchsrückgang insbesondere in der Industrie...

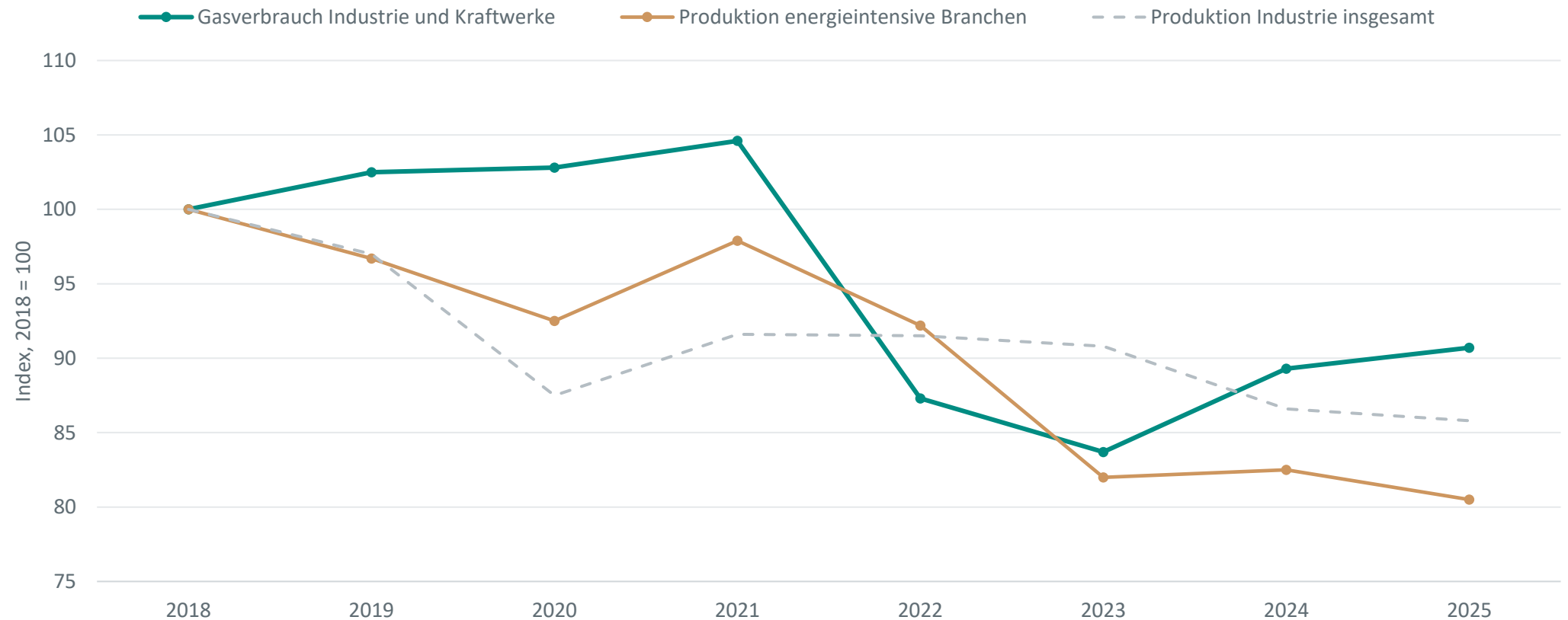
Monatlicher Gasverbrauch von Industrie und Kraftwerken (RLM), 2023 bis 2026



Quellen: Trading Hub Europe, NetConnect Germany, GASPOOL; Tageswerte (RLM). Eigene Berechnung. September 2026: Mittel 1. bis 16.09.

... getrieben durch einen Rückgang der Industrieproduktion

Gasverbrauch und Produktion energieintensiver Branchen, 2018 bis 2025



Quellen: Trading Hub Europe, NetConnect Germany, GASPOOL; Statistisches Bundesamt, Produktionsindex (kalender- und saisonbereinigt). Eigene Berechnung.

3. Geringe Gaspreiselastizität und Sensibilität auf Krisennarrativ im Jahr 2022

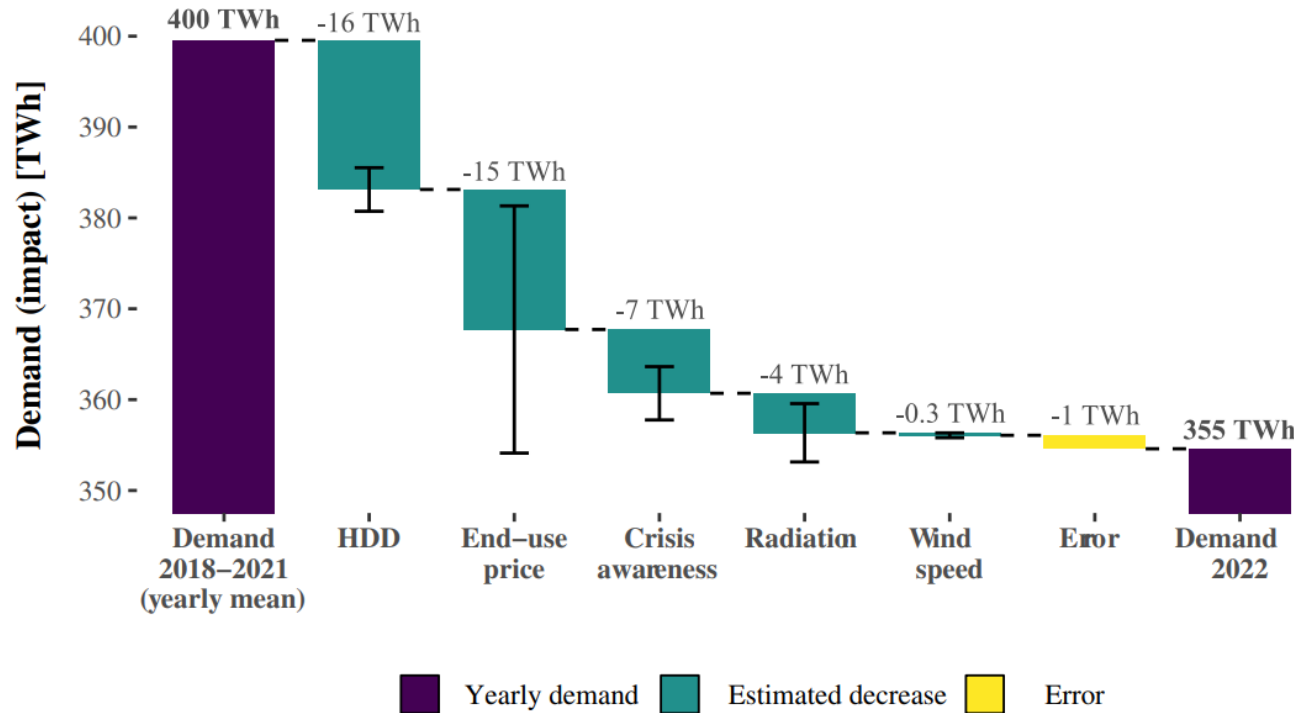
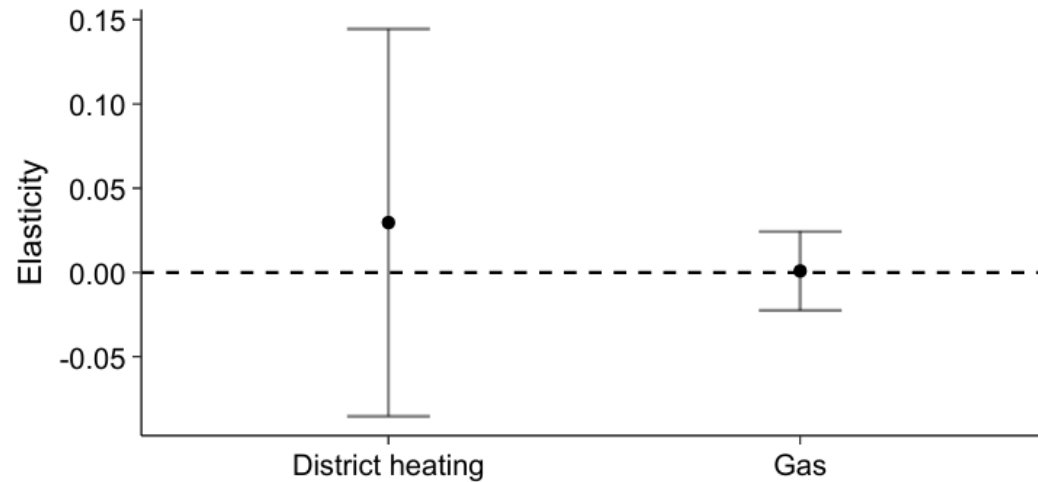
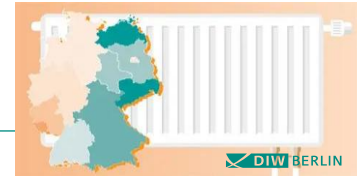


Fig. 8 Decomposing the demand reduction in the crisis year 2022

Quelle: Jamissen, Vatne, Holz, Neumann (2024), doi.org/10.1007/s12053-024-10284-z

- Schätzung der Preiselastizität ist im deutschen Kontext schwierig (individuelle Haushaltsverträge)
- Preiselastizität mit Großhandelspreisdaten: -0,012
- Preiselastizität mit Verivox-Vertragspreisdaten: -0,037

DIW Wärmemonitor: Preiselastizität der Wärmenachfrage sehr gering

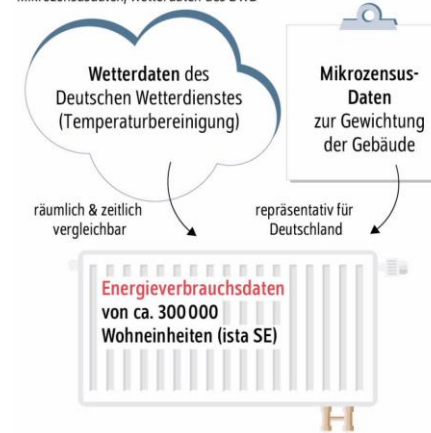


(b) Elasticity by energy carrier.

Quellen: Behr, Köveker, Küçük (2026): DIW Discussion Paper 2175, Abbildung A.3 (b).
Behr & Köveker (2025): DIW Wochenbericht 20/2025.

Datengrundlage für die Berechnung des DIW-Wärmemonitors

Drei Datenquellen: Energieverbrauchsdaten von ista SE, Mikrozensusdaten, Wetterdaten des DWD



Nichtmonetäre Faktoren beeinflussten Heizenergieverbrauch kurzfristig viel stärker als Preisanstiege

Private Haushalte haben 2022 rund 16 Prozent an Heizenergie eingespart



Quelle: ista SE; eigene Berechnungen.

Anmerkungen: Die Zahlen beziehen sich auf einen nicht repräsentativen Datensatz von rund 140 000 Mehrfamilienhäusern, die mit Gas- und Fernwärme beheizt werden. Die Abkürzung %P steht für Prozentpunkte. © DIW Berlin 2025

Preiselastizität der Wärmenachfrage nach Energieträger

Fazit: Schwierige Datenlage für Verbraucher und Entscheidungsträger, Anpassungen der Gasnachfrage im Winter möglich

- Verbraucherseite sollte auch in dieser Energiekrise wieder zur Verbrauchsreduktion angeregt werden
 - Preissignal reicht nicht, um substantielle Verbrauchsreduktion anzuregen; nicht-monetäre Faktoren (Informationskampagnen; subventionierte Umstellung auf Alternativen) ebenfalls wichtig
 - Preissignale im Gasmarkt und Wärmemarkt werden durch institutionelle Rahmenbedingungen geschwächt (jährliche Abrechnung, usw.)
- Mittel- und kurzfristige Verbrauchsreduktion kann Winterverbrauch entlasten
 - „Energiesparen“ der Haushalte kann gleichzeitig deren finanzielle Belastung reduzieren
 - Energieträgerwechsel (Wärmepumpen...) reduziert Abhängigkeit von Erdgas
- Preisobergrenze?
 - Für Endkunden: reduziert Anreize zur Verbrauchsreduktion weiter und stellt preisbasierte Umweltpolitik (EU-ETS2) in Frage
 - Im Großhandel: Verbesserte Finanzierungsbedingungen von Einkäufern/Wiederverkäufern wegen geringerer Kollateralanforderungen aufgrund reduzierter Preisunsicherheit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



**DIW Berlin — Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.**

Anton-Wilhelm-Amo-Straße 58, 10117 Berlin
www.diw.de Twitter: [@DIW_Berlin](https://twitter.com/DIW_Berlin)

Kontakt

Franziska Holz
fholz@diw.de

Kurzfristig kaum elastische Reaktion auf Preiserhöhungen

Kurz- und langfristige Preiselastizität, nach Sektoren und Anwendungsfällen

Sektor	Energieträger	Anwendungsfall	kurzfristig	langfristig
Haushalte	Erdgas	Raumwärme	-0,2	-0,51
	Erdgas	Warmwasser	-0,05	-0,51
	Heizöl	Raumwärme	-0,2	-0,32
	Heizöl	Warmwasser	-0,05	-0,32
	Strom	Raumwärme	-0,2	-0,4
	Strom	Warmwasser	-0,05	-0,4
	Strom	Elektrogeräte	-0,025	-0,4
GHD	Erdgas (Naturgas)	Raumwärme	-0,2	-0,51
	Erdgas (Naturgas)	Prozesswärme	-0,1	-0,51
	Erdgas (Naturgas)	sonstige	-0,025	-0,51
	Heizöl (leicht)	Raumwärme	-0,2	-0,32
	Heizöl (leicht)	Prozesswärme	-0,1	-0,32
	Heizöl (leicht)	übrige	-0,025	-0,32
	Strom	Raumwärme	-0,2	-0,4
	Strom	Prozesswärme	-0,1	-0,4
	Strom	sonstige	-0,025	-0,4
Verkehr	Benzin	Transport	-0,25	-0,7
	Diesel	Transport	-0,05	-0,7

Quelle: Buslei, H. (2023): DIW Kompakt 194.